

# „Wer ist wie Gott?“

## Vorstellung eines Engels, des Hl. Michael

Michael ist ein beliebter und klangvoller Vorname. Nur selten ist jedoch bekannt, woher der Name stammt und dass es sich um einen Heiligen, ja um einen Erzengel handelt, der den heutigen Trägern des Namens Michael ihren Namen gibt.

### Michael – ein Engel im Kampf gegen das Böse

Begibt man sich auf die Suche nach der Herkunft und Bedeutung des Namens Michael, gehen die Spuren auf sehr frühe Zeit zurück. Die bekanntesten Darstellungen dieses Heiligen und Engels zeigen ihn im Kampf mit einem Drachen, meist mit gezücktem Schwert. Diese Darstellung geht zurück auf die Erwähnung des Michael im letzten Buch des Neuen Testaments, der Offenbarung des Johannes. Dort wird ein dramatischer Engelkampf geschildert, in dem Michael mit seinen Engeln gegen den Drachen einen erfolgreichen Kampf führt (Off 12, 7-9). Michael zeigt sich hier als Bekämpfer des Bösen, das im Drachen, der auch Satan genannt wird, personifiziert ist. Aus dieser

Erzählung stammt auch der Name Michaels. Aus dem Hebräischen übersetzt bedeutet er: Wer ist wie Gott? – Das sind die Worte, die der Satan als letzte vor seinem Sturz gehört haben soll. Michael ist der Engel des Jüngsten Gerichts. Seine Posaune lässt die Toten aus den Gräbern herauskommen und tötet den Drachen.

### Sein Name ist Programm

Die hebräischen Namen der Engel, Propheten und Herrscher haben oft programmatischen Charakter. So auch hier. Michael ist ein starker Kämpfer für die Sache Gottes. Er macht den Satan und die Dämonen, die sich von Gott abgewendet



*Der Erzengel*

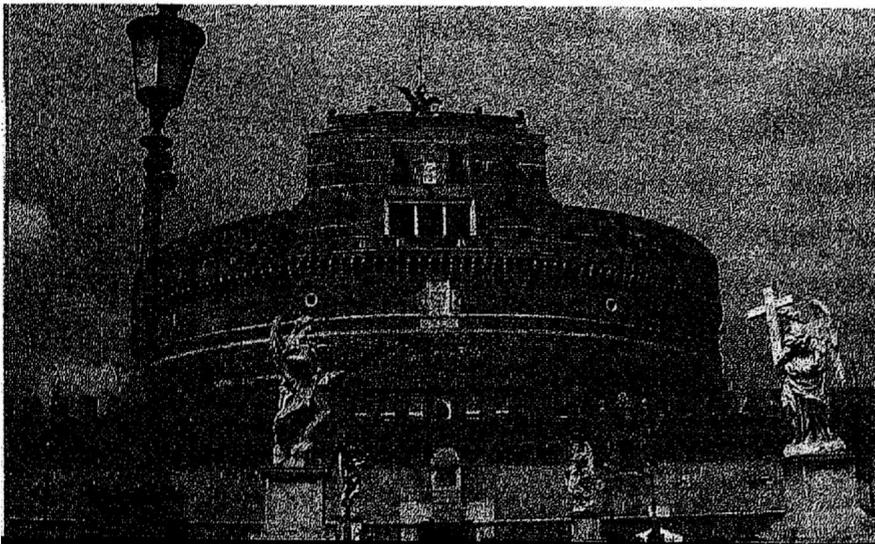
*Michael (lateinisch „Quis ut deus“) mit gezücktem Schwert und besiegtem Drachen*

haben, zunichte. So kann niemand Gott den Rang streitig machen. Michael tritt aber nicht erst im Neuen Testament auf. Schon in Israels Frühzeit ist Michael der Kämpfer und Beschützer an Israels Seite. Dabei wird er meist nicht namentlich genannt. Geheimnisvoll ist die Rede vom „Anführer des Heeres des Herrn“. Er gilt als „großer Engelfürst, der für die Kinder Israels eintritt“ (Dan 12,1). Es sind wenige Stellen, an denen Michael in der kanonischen Literatur der Bibel Erwähnung findet, aber doch gewichtige: zu Beginn der Geschichte des Volkes Israel, als fortwährender Beschützer und Kämpfer, und das auch des Gottesvolkes des Neuen Bundes, der Kirche. Das zeigt nicht nur die Erzählung aus der Johannes-Offenbarung.

### Der Engel in der apokryphen Literatur

Stärker noch lebt Michael wie auch andere Engelgestalten (vgl. Gabriel, Rafael, Uriel) in der außer-

*Der Erzengel Michael als Statue auf der Engelsburg in Rom.*



biblischen Literatur sowohl alt- wie auch neutestamentlicher Zeit. In der alttestamentlich-apokryphen Literatur (vor allem im 1. Buch Henoch) gilt Michael als vierter der sieben Erzengel und auch als Schutzpatron Israels. Er wird als besonders „barmherzig und langmütig“ (1. Hen 2,40) beschrieben. Michael weiß um die Geheimnisse der Schöpfung. So zeigt er Henoch den Baum des Lebens (1. Hen 1,24) und „alle Geheimnisse der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, (...) alle Geheimnisse der Enden des Himmels und alle Behälter aller Sterne und Lichter“ (1. Hen 2,70). In neutestamentlich-apokrypher Literatur wird von Michael vor allem im Nikodemusevangelium erzählt. Hier ist er der Hüter des Paradiestores.

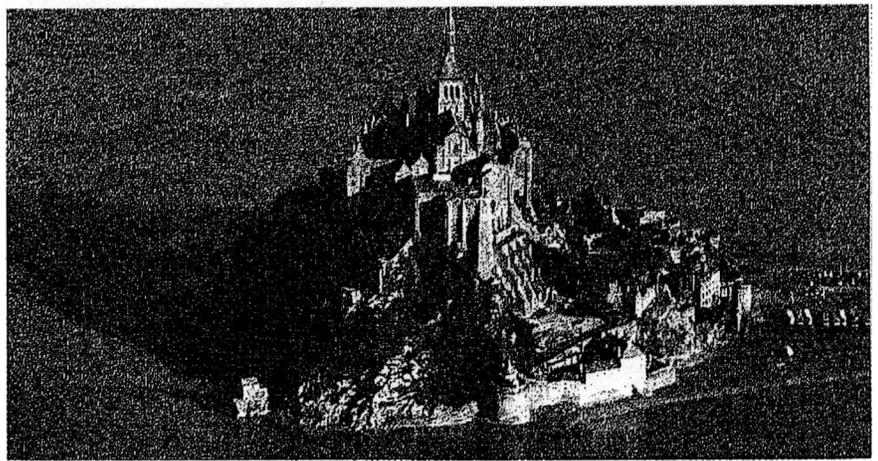
### Michael in der jüdischen Tradition

Die jüdische Tradition und Vorstellung von Michael finden sich vor allem in Midraschtexten: Das sind Texte, die nach der Zerstörung des Zweiten Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. und dem Abschluss des alttestamentlichen Kanons eine schriftgelehrte Auslegung alttestamentlicher Texte unter bestimmten Regeln enthalten. Hier wird Michael häufig mit namentlich nicht näher bezeichneten biblischen Engelgestalten in Verbindung

gebracht, so mit dem Cherub, der den Menschen die Rückkehr ins Paradies unmöglich macht (Gen 3,24) oder mit dem Engel, der Isaak vor dem Opfertod bewahrt (Gen 22, 11 f) oder dem Engel, der die drei Jünglinge aus dem Feuerofen Nebukadnezars rettet (Dan 3,20). Michael tritt meist in „Krisen“-Situationen auf, wo eine Erzählsituation auf einen Höhepunkt zusteuert, der zudem oft existenziell geprägt ist. Die jüdische Tradition kennt auch eine besondere Mittlertätigkeit Michaels zwischen Gott und den Menschen, selbst dann, wenn nicht explizit von einem Engel gesprochen wird, z. B. bei der Übergabe der Gesetzestafeln an Mose auf dem Sinai (Ex 31,18) und bei zahlreichen göttlichen Traumbotschaften (Gen 20,1 ff.). Michael ist in der jüdischen Tradition Kämpfer, Schutzengel, aber auch Fürbitter des Volkes Israel. Er gilt als Buchhalter der himmlischen Bücher und als Vollstrecker der Gerichtsurteile. Die weiterführende rabbinische Tradition sieht ihn meist ganz in Schnee. Deshalb ist ihm das Metall Silber zugeordnet, das sich auch als typisches Attribut häufig in Abbildungen des Erzengels Michael zeigt.

## Verehrung und Glaubensausdruck

Die unterschiedlichen biblischen und außerbiblischen Überliefe-



*Mont-Saint-Michel  
in der Normandie.*

rungen über Michael haben einen starken Ausdruck in der Verehrung und im Glauben des Volkes gefunden. So gilt Michael als Patron der Soldaten. Er ist lebendiges Symbol der wehrhaften Kirche. Der Titel „Fürst der himmlischen Heerschaaren“ aus biblischen Kontexten dürfte hier Vorbild gewesen sein. Bis ins Mittelalter entfaltet die kämpfende Engelsgestalt ihre Wirkung. So entstanden eine Reihe von Ritterorden, die dem Hl. Michael geweiht waren. Die kämpferischen Eigenschaften Michaels ließen auch Karl den Großen nicht unbeeindruckt. 813 weiht er seine Staaten und Banner dem Erzengel Michael. Michael wird aber auch als Heilkundiger verehrt, als „himmlischer Arzt“ und Patron der Kranken. Zahlreiche Wundererzählungen gehen auf ihn zurück. Beliebte sind es, heiße Quellen dem hl. Michael zu weihen. Das verstärkt ihre Wirkkraft.

## Michael als Kirchenpatron

Besonders als Patron zahlreicher Kirchen ist Michael bekannt. Als Hauptheiligtum gilt der Monte Sant'Angelo in Gargano (Apulien).

Aus dem Jahr 493 wird von dort eine Erscheinung des Hl. Michael überliefert. Die Verifizierbarkeit ist schwierig, doch breitete sich von dort aus sein Kult in ganz Europa aus. Eines der bekanntesten Michael-Heiligtümer liegt am Mont-Saint-Michel in der Normandie. Gerne wurden Bergheiligtümer als bevorzugte Standorte gewählt.

Ähnliche Berühmtheit erlangte die Engelsburg in Rom. Sie wird durch eine mächtige Bronzestatue des Erzengels Michael gekrönt, der gerade das Schwert in die Scheide steckt. So sah Papst Gregor der Große den Hl. Michael in einer Vision, als er 590 eine Bittprozession zur Beendigung der Pest in Rom anführte. Die Engelsburg schien in Flammen zu stehen, über der Spitze war ein junger Mann in Kriegsrüstung zu sehen, der sein Schwert zurück in die Scheide steckt. Papst Gregor der Große deutete die Gestalt als den Hl. Michael, der das Ende der Pestepidemie ankündigt. Aus Dankbarkeit für die überwundene Not ließ er das Mausoleum des Hadrian in „Engelsburg“ umbenennen.

### **Der Termin des Heiligenfestes**

Das Fest des Hl. Michael wird in der westlichen Kirche am 29. September gefeiert. Auch hierfür gibt es eine lang zurück-

reichende Tradition. 452 war Papst Leo der Große dem Hunnenkönig Attila entgegengetreten, um ihn von einem Einfall in Rom abzuhalten, was durch Bitten des Papstes und die Zahlung von Lösegeld gelang. Leo der Große hatte unmittelbar zuvor Rom dem Hl. Michael geweiht. Als Dank für die glückliche Abwendung des Schicksals ließ der Papst auf der Via Salaria am Stadtrand Roms eine Kirche zu Ehren des Erzengels Michael erbauen. Von dieser Kirche ist heute nichts mehr zu erkennen, doch ihr Weihetag ist in den Annalen festgehalten. Es ist der 29. September.

Im christlichen Osten begann die Verehrung des Hl. Michael schon deutlich früher. Nach dem bedeutenden Sieg an der Milvischen Brücke hatte Kaiser Konstantin 313 dem Erzengel zu Ehren eine Kirche in Byzanz errichten lassen, das so genannte Michaelion. Dessen Weihetag ist der 8. Juli, bis heute Fest des Hl. Michael in der Ostkirche.

Michaels Name ist Programm – bis heute. Der Engel erinnert an die Unvergleichlichkeit Gottes. Als Engel ist er aber auch Bote Gottes und symbolisiert seine unumstößliche Stärke. ■